

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 7. März 1967

Blatt 619

Bruno Marek und Felix Slavik - Ehrenbürger von Laxenburg
=====

7. März (RK) Das große neue Erholungszentrum im Schloßpark von Laxenburg wurde bekanntlich in Zusammenarbeit der Bundesländer Wien und Niederösterreich errichtet und am 1. Juli vergangenen Jahres von Bürgermeister Bruno Marek und dem damaligen Landeshauptmann von Niederösterreich, Dipl.-Ing. Eduard Hartmann, der Öffentlichkeit übergeben. Der Gemeinderat der Marktgemeinde Laxenburg hat nunmehr beschlossen, Bürgermeister Bruno Marek und den Wiener Finanzreferenten, Vizebürgermeister Felix Slavik, in Anerkennung ihrer Bemühungen um die Errichtung des Erholungszentrums und die Erhaltung von Schloß und Park Laxenburg das Ehrenbürgerrecht von Laxenburg zu verleihen. Die Urkunden werden am Freitag, dem 17. März, um 15 Uhr, im Rahmen eines Festaktes im Ratssaal des Laxenburger Rathauses überreicht werden.

- - -

Professor Dr. Ludwig von Bertalanffy beim 10. Europa-Gespräch
=====

7. März (RK) Das 10. Europa-Gespräch der Stadt Wien ist für die Zeit von 13. bis 17. Juni in der Volkshalle des Wiener Rathauses anberaumt und steht unter dem Motto "Wissenschaft und Gesellschaft in Europa". Eine Reihe namhafter Persönlichkeiten aus Europa und Übersee wird an der genannten Veranstaltung teilnehmen und zu aktuellen europäischen Problemen Stellung nehmen. Sie werden sich in ihren Referaten und Diskussionen besonders der Frage der Abgrenzung der Wissenschaften widmen. Es gilt dabei, die künftige "Steuerungsfunktion" der Wissenschaft in Politik, Wirtschaft und öffentlicher Meinung zu analysieren.

Im Rahmen des Europa-Gesprächs wird auch Professor Dr. Ludwig von Bertalanffy das Wort ergreifen. Professor Dr. Bertalanffy wurde am 19. September 1901 in Atzgersdorf geboren. Er stammt aus einer alten ungarischen Adelsfamilie. Bertalanffy studierte am Karl-Ludwig Gymnasium in Wien. Der Dichter Friedrich Schreyvogel, der ebenfalls diese Schule besuchte, verwendete den Namen "Bertalanffy" für eine Figur in seinem "Johann Orth".

Nach Absolvierung der Mittelschule widmete sich Professor Bertalanffy philosophischen Studien unter den Professoren M. Schlick, dem Begründer des "Wiener Kreises", und R. Reininger. Er habilitierte sich unter Professor J. Versluys am 2. Zoologischen Institut der Universität Wien. Von 1949 bis 1954 wirkte er in Kanada. Professor Bertalanffy ist Begründer der "Society for General Systems Research" (Gesellschaft für allgemeine Systemforschung), Berater der Internationalen Akademie für Zytologie und Mitglied der Amerikanischen Vereinigung für die Förderung der Wissenschaften. Ferner ist er Mitglied der Akademie der Wissenschaften in New York. Von 1948 bis 1949 lehrte er als Gastprofessor an der Universität London. Im Jahre 1954 wurde er an das "Center for Advanced Study in the Behavioral Sciences" (Zentrum für höhere Studien auf dem Gebiete der Verhaltenswissenschaften) nach Stanford, Kalifornien, berufen. Seine zahlreichen wissenschaftlichen Vortragsreisen führen

Professor Dr. Ludwig von Bertalanffy auch nach Europa und in die Sowjetunion.

Neben einer Anzahl naturwissenschaftlicher Werke wie "Theoretische Biologie" und "Das Gefüge des Lebens" verfaßte er auch historische Studien. So stammen Studien über Nikolaus von Kues, die deutsche Mystik, die Geschichte der Biologie, die Begründung von Kommunikationssystemen im Spätmittelalter und in der Renaissance und andere mehr aus seiner Feder.

- - -

Kommenden Sonntag, 9.30 Uhr:

Bundespräsident Jonas eröffnet die Wiener Frühjahrsmesse 1967
=====

7. März (RK) Kommenden Sonntag, den 12. März, wird Bundespräsident Franz Jonas um 9.30 Uhr im Vorbau der Südhalle in Prater-Messegelände die feierliche Eröffnung der Wiener Internationalen Frühjahrsmesse 1967 vornehmen. Die Begrüßungsrede hält der Präsident der Wiener Messe-AG, Hofrat Eduard Strauss. Dann folgen die Festansprachen von Bürgermeister Bruno Marek, Vizekanzler Dr. Fritz Bock und Bundespräsident Franz Jonas. An der Eröffnungsfeier wirken der Trompeterchor der Stadt Wien sowie Mitglieder des Staatsopernorchesters unter der Stabführung von Professor Hans Faltl mit.

- - -

Neue Besuchszeiten in den städtischen MuseenAb 1. Mai freier Eintritt für Hochschüler

7. März (RK) Um zu erreichen, daß die Wiener Museen möglichst zur gleichen Zeit geöffnet sind, werden die Besuchszeiten in Historischen Museum der Stadt Wien jenen der Bundesmuseen ab Mai dieses Jahres angeglichen werden. Gleichfalls ab 1. Mai wird allen an österreichischen Hochschulen inskribierten Studenten in den städtischen Museen freier Eintritt gewährt. Zum halben Eintrittspreis werden die städtischen Bediensteten diese Museen - allerdings nur außerhalb der Festwochenzeit - besuchen können.

Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat nun folgende Regelung der Besuchszeiten genehmigt:

Ab der für Mai 1967 vorgesehenen Eröffnung der Sonderausstellung "Franz Schubert und seine Umwelt" wird das Historische Museum der Stadt Wien an Karlsplatz jeweils von Dienstag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr, an Samstagen nicht wie bisher vormittag, sondern von 14 bis 18 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 13 Uhr geöffnet sein. An Montagen (außer Oster- und Pfingstmontag) bleibt das Museum geschlossen, der bisherige "lange Sonntag" einmal im Monat entfällt in Hinkunft.

Das Uhrenmuseum der Stadt Wien wird gleichfalls ab der für Mai in Aussicht genommenen Eröffnung der Räume im 2. und 3. Stock jeweils Dienstag bis Sonntag von 9 bis 13 Uhr geöffnet sein; Montag (außer Oster- und Pfingstmontag) geschlossen.

Ferner gelten ab 1. Mai folgende Besuchszeiten: die Römischen Ruinen unter den Hohen Markt sind täglich, außer Montag, von 9 bis 13 Uhr geöffnet; an Oster- und Pfingstmontag ist ebenfalls offen. Das Pratermuseum kann jeweils von Dienstag bis Samstag zwischen 16 und 20 Uhr, an Sonn- und Feiertagen zwischen 14 und 20 Uhr besucht werden; Montag (außer Oster- und Pfingstmontag) bleibt das Pratermuseum geschlossen.

Neue Männer auf leitenden Wiener Ärzteposten
=====

7. März (RK) Heute vormittag wurden die neuen Vorstände der Abteilung für Tuberkulose und Lungenkrankheiten im Krankenhaus Lainz, Obermedizinalrat Dr. Reinhart Titscher, der Tuberkulose-Abteilung im Altersheim Lainz, Dr. Hans Ebner, sowie der Urologischen Abteilung der Allgemeinen Poliklinik, Univ.-Dozent Dr. Hans Horst Haschek, in ihr Amt eingeführt. Alle drei neuen Primärärzte sind geborene Wiener und hochqualifizierte Mediziner.

Im Festsaal des Altersheimes Lainz hatten sich die Stadträte Hans Bock und Dr. Otto Glück mit den leitenden Beamten des Anstaltenamtes und Vertretern der Ärzte- und Schwesternschaft eingefunden. Primarius Dr. Viktor Samec begrüßte die Erschienenen und bezeichnete die Amtseinführung der Vorstände von zwei wichtigen Abteilungen als einen bedeutsamen Tag für beide Lainzer Anstalten.

Der Leiter des Anstaltenamtes, Senatsrat Dr. Franz Widmayer, begrüßte es in seiner Ansprache, daß Obermedizinalrat Dr. Reinhart Titscher, der als Leiter der Lungenabteilung im Altersheim die Tuberkuloseabteilung des Krankenhauses Lainz bereits ein Jahr lang provisorisch geführt hatte, nun definitiv zum Primarius bestellt wurde. Auch sein Nachfolger am Altersheim, Dr. Hans Ebner, bringe alle nötigen Qualifikationen für sein neues Amt mit.

Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück würdigte die Verdienste des Amtsvorgängers Dr. Reinhart Titschers, des weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannten Lungenfachmannes Professor Dr. Anton Sattler, der auch bei der Feier anwesend war. Er dankte dem in Vorjahr in den Ruhestand getretenen Arzt und Gelehrten für seine jahrzehntelange Tätigkeit in Dienste der Bevölkerung und des medizinischen Fortschrittes.

Personalstadtrat Hans Bock verwies auf die großen Schwierigkeiten der Ärzteschaft, die durch den drückenden Mangel an Schwestern und Hilfskräften entstehen. Möglicherweise zeichne sich gegenwärtig eine volkswirtschaftliche Entwicklung ab, die dazu führen könnte, daß wieder mehr Menschen einen Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst anstreben. So sehr dies die Personalsituation erleichtern würde, sei ein Konjunkturrückgang keineswegs im Interesse der Stadt-

verwaltung gelegen. Er bedeute nämlich die Gefahr einer Finanzkraftschwächung der Gemeinden, wodurch vor allem die spitals-erhaltenden Gebietskörperschaften in größte Schwierigkeiten geraten könnten.

Primarius Dr. Alfred Schneiderbauer sprach dem bisher in seiner Anstalt tätig gewesenen Dr. Hans Ebner den Dank für seine Leistungen und für die vorbildliche Zusammenarbeit aus.

Die neuen Primärärzte Dr. Reinhart Titscher und Dr. Hans Ebner versprachen in ihren Dankadressen, sich des erwiesenen Vertrauens würdig zu erweisen. Dr. Ebner dankte besonders zwei in Saal anwesenden Personen, denen er das Meiste in seinem Leben verdanke, nämlich seiner Mutter und seinem Lehrer, Professor Dr. Sattler.

Neuer Leiter der ältesten Urologischen Abteilung der Welt

Die dritte Amtseinführung vollzog sich in der Allgemeinen Poliklinik der Stadt Wien. Der Direktor der Anstalt, Dozent Dr. Paul Grüneis, betonte in seinen Begrüßungsworten, daß die kürzlich durch Bürgermeister Bruno Marek gefällte Entscheidung, die Urologische Abteilung der Poliklinik aufrechtzuerhalten, eine große Tat für das medizinische Wien gewesen sei. Er versprach, daß der Arbeitseinsatz von Ärzten und Schwestern in einigen Jahren den Beweis dafür werde geliefert haben, daß diese Entscheidung richtig war.

Senatsrat Dr. Franz Widmayer erläuterte die sachlichen Argumente, die im Zuge der Rationalisierungsbestrebungen zu dem Plan geführt hatten, die relativ kleine Urologie der Poliklinik aufzulösen. Nun aber sei man auch in Anstaltenamt froh über die getroffene Entscheidung. Vor allem werde dadurch das Lebenswerk Professor Dr. Paul Deutickes erhalten. Wenn nun einer der ältesten Deuticke-Schüler, der bisherige Oberarzt Dozent Dr. Hans Horst Haschek, die Abteilung übernehme, sei eine Weiterführung im selben Geist gewährleistet. Dr. Haschek ist seit 1946 an der Abteilung tätig, wurde 1953 Assistent und erhielt 1963 die *venia legendi*.

Stadtrat Er. Glück erinnerte daran, daß Dr. Haschek einer Generation entstammt, die viele Jahre durch Krieg und Gefangenschaft verlieren mußte. Dennoch habe der neue Abteilungsleiter

eine erstaunliche Karriere gemacht, wenn er als Oberarzt eines Gemeindespitals Universitätsdozent und nunmehr Primarius wurde.

Stadtrat Hans Bock sprach dem scheidenden Abteilungsleiter, Professor Dr. Paul Deuticke, den Dank für seine rund 40jährige Tätigkeit aus, die in bedeutenden Fachpublikationen Niederschlag gefunden und die Abteilung - die älteste Urologische Abteilung der Welt ! - international bekanntgemacht hat.

Die Leitung einer Abteilung verlange nicht nur medizinische Kunst, sondern auch das Geschick, die Wünsche und Bedürfnisse der Patienten mit den Möglichkeiten der Verwaltung in Einklang zu bringen. Diese Möglichkeiten seien oft begrenzt, wie es vor kurzem die Tagung des Spitalerhalter-Verbandes wieder gezeigt habe. Die volle Aufrechterhaltung des Gesundheitsdienstes bleibe jedoch eine der vordringlichsten Aufgaben und kann nur durch Zusammenarbeit aller dafür Verantwortlichen garantiert werden.

Primarius Dr. Hans Horst Haschek bezeichnete es als große Auszeichnung, zum Vorstand dieser traditionsreichen, seit 1882 bestehenden Abteilung berufen worden zu sein und würdigte die Leistungen seiner Vorgänger. Neben der Person des Abteilungsleiters werde heute das Teamwork immer wichtiger, das er besonders pflegen wolle.

Wenn die Urologie der Poliklinik mit 44 Betten auch eine relativ kleine Abteilung sei, so werden hier jedoch fast ebensoviele Operationen durchgeführt, wie in weit größeren Abteilungen. Eine namhafte Firma für medizinische Geräte will die Ambulanz als Musterstation einrichten, die von Fachleuten aus aller Welt besichtigt werden kann. Die Abteilung wird auch ein ganz modernes Instrument für Prostataoperationen erhalten, das es bisher nur in Kopenhagen gibt. Diese medizinischen Geräte werden der traditionsreichen Abteilung gratis zur Verfügung gestellt, was das wissenschaftliche Ansehen der Wiener Urologie beweist.

Landaufenthaltsaktion der Gemeinde Wien für die Dauerbefürsorgten,
=====
für Besucher der Pensionistenklubs und für Körperbehinderte
=====

7. März (RK) In der heute unter Vorsitz von Bürgermeister Bruno Marek abgehaltenen Sitzung des Wiener Stadtsenates teilte Wohlfahrtsstadtrat Maria Jacobi mit, daß die beliebte Urlaubsaktion für Dauerbefürsorgte der Gemeinde Wien heuer am 3. Mai beginnen wird. Man rechnet mit 2.200 Dauerbefürsorgten und Besuchern von Pensionistenklubs, darunter etwa 440 Urlauber mit Diätverpflegung. Es werden wieder Verträge mit fünf in schönen Urlaubsorten gelegenen Pensionen abgeschlossen. Die Hin- und Rückfahrt in die Urlaubsorte erfolgt mit Autobussen von Privatfirmen. Die vorgesehenen zehn Turnusse werden sich bis zum 20. September dieses Jahres erstrecken. Die Dauerunterstützung wird für die Zeit des Urlaubsaufenthaltes ungekürzt weitergewährt. Diesmal sind 90 Teilnehmer der Arbeitstherapeutischen Kurse mit dabei. Sie werden von Lehrkräften betreut und erhalten ihr Taschengeld weiter. Die Kosten der Aktion werden für heuer mit 1,960.000 Schilling angenommen.

Nachdem im Dezember des vergangenen Jahres durch die Erhöhung der Fürsorgerichtsätze und die Neuregelung der Dauerunterstützungen alte und arbeitsunfähige Bezieher von Dauerunterstützungen den Beziehern von Ausgleichszulagen der Sozialversicherung gleichgestellt werden, haben diese, wenn sie an der Aktion teilnehmen wollen, einen Kostenbeitrag zu leisten. Dieser beträgt für eine Einzelperson 500 Schilling und für ein Ehepaar 750 Schilling. Besucher der Pensionistenklubs der Stadt Wien, die nicht Bezieher von Dauerunterstützungen sind, können nach Maßgabe freier Plätze gegen Entrichtung eines ihren Einkommen entsprechenden Betrages, der jedoch die Höhe der Verpflegs- und Fahrtkosten nicht übersteigt, teilnehmen.

Nun auch die Kliniken für das neue Allgemeine Krankenhaus

=====

Sieben städtische Wohnhausanlagen und ein großes Umspannwerk

7. März (RK) In der heutigen Sitzung des Wiener Stadt-senates referierte Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück einen Antrag, mit dem der zweite Bauteil des neuen Allgemeinen Krankenhauses begonnen werden soll. Es handelt sich um die Errichtung der Kinderklinik, der Heilpädagogischen Abteilung, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, der Psychiatrischen Klinik einschließlich der Einrichtung für die Versorgungs- und Wirtschaftsbetriebe und eines Kindergartens. Das voraussichtliche Gesamtkostenerfordernis dafür beträgt mehr als 411 Millionen Schilling, wovon 50 Prozent von der Stadt Wien getragen werden.

In der gleichen Sitzung legte Baustadtrat Heller die Entwürfe und die Kostenvoranschläge für sieben städtische Wohnhausanlagen vor, die zusammen 1146 Wohnungen umfassen.

Über die Baubewilligungen zu den genannten Vorhaben wie auch über die Baubewilligung für die Errichtung eines Schalt- und Umspanngebäudes samt Freiluftanlage in 9, Währinger Gürtel 78, referierte Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel.

Der Wiener Gemeinderat wird am Freitag dieser Woche über diese Geschäftsstücke endgültig beschließen.

- - -

Auch heuer "Gemeinsame Kreditaktion für gewerbliche Betriebe"
=====

7. März (RK) Seit dem Jahre 1954 wird in Wien die sogenannte Gemeinsame Kreditaktion für gewerbliche Betriebe durchgeführt. Die Mittel dafür werden von drei Körperschaften aufgebracht, und zwar zur Hälfte vom Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie und zu je einem Viertel von der Wiener Stadtverwaltung und der Kammer der gewerblichen Wirtschaft. Im Rahmen dieser Aktion werden kleinen und mittleren Gewerbebetrieben für notwendige Investitionen und zur Beschaffung dringend benötigter Betriebsmittel Kredite von maximal 50.000 Schilling mit einer vierprozentigen Verzinsung und einer vierjährigen Laufzeit gewährt.

Die Aktion, die sich seit ihrem Bestehen sehr bewährt hat, soll nun auch heuer weiter durchgeführt werden. Der städtische Finanzreferent Vizebürgermeister Felix Slavik stellte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates den Antrag, für dieses Jahr seitens der Wiener Stadtverwaltung für diesen Zweck drei Millionen Schilling unter der Bedingung zur Verfügung zu stellen, daß auch das Handelsministerium und die Kammer der gewerblichen Wirtschaft ihren Anteil leisten.

- - -

Personalnachrichten
=====

7. März (RK) Auf Antrag von Personalstadtrat Hans Bock hat heute der Wiener Stadtsenat die Senatsräte Dipl.-Ing. Karl Grimme (Stadtbaudirektion), Dr. Josef Machtl (Magistratsabteilung 4) und Dipl.-Ing. Dr. Hubert Zöllner (Stadtbaudirektion) zu Ober-
senatsräten befördert.

Dem Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Dr. Arnold Wildmann wurde anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand der Titel Senatsrat verliehen. Aus dem gleichen Anlaß wurde dem Technischen Oberantsrat Ing. Franz Kurz und den Artsräten Wilhelm Riecke und Leopold Zavrel Dark und Anerkennung ausgesprochen.

- - -

Internationale Entwicklungshelfer tagen in Wien
=====

7. März (RK) Im Haus des Österreichischen Gewerkschaftsbundes in der Hohenstaufengasse findet von 6. bis 8. März eine Konferenz der "Informationsstelle für Entwicklungshilfe" (EWP) statt, an der Vertreter aus mehreren Ländern Europas und aus den USA teilnehmen. Die EWP ist eine Koordinierungs- und Informationsstelle aller jener privaten Entwicklungshilfeorganisationen, die von den freien Gewerkschaften und den sozialistischen Parteien in Europa gegründet wurden. Die Beratungen in Wien dienen vor allem der gegenseitigen Information und dem Ausbau der bereits bestehenden Projekte sowie Vorschlägen für neue Vorhaben in den Entwicklungsländern.

Namens des Bürgermeisters der Stadt Wien begrüßte heute mittag Stadtrat Rudolf Sigmund die Teilnehmer an dieser Konferenz bei einem Empfang im Rathauskeller. Besonders herzlich hieß der Stadtrat den Außenminister von Uganda, Sam Odaka, willkommen, der gleichfalls an den Beratungen teilnimmt. Eines der großen Projekte der EWP entsteht nämlich gegenwärtig in Kampala, der Hauptstadt Ugandas. Es handelt sich dabei um ein Verlagshaus und eine Druckerei für Schulbücher sowie einer angeschlossenen Erzeugungsstätte für Lehrmittel. Stadtrat Sigmund hob die große Bedeutung der Ziele hervor, die sich die Organisationen für Entwicklungshilfe gesteckt haben. Er erinnerte dabei auch an die Hilfe, die viele Nationen nach Kriegsende Österreich angedeihen ließen, das damals gleichsam auch ein Entwicklungsland war. Den Wiener Beratungen und den Bestrebungen der internationalen Entwicklungshilfe-Organisation wünschte der Stadtrat abschließend viel Erfolg.

Minister Odaka dankte für den herzlichen Empfang im Rathaus und betonte, daß Wien nicht nur eine große Geschichte, sondern seiner Meinung nach noch eine viel größere Zukunft habe. In diesem Zusammenhang gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß nunmehr nach der Atomenergiekommission eine für die Entwicklungsländer besonders wichtige internationale Organisation, die UNIDO, ihren Sitz in Wien aufschlagen wird.

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

7. März (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obst-
sorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Weißkraut 2 bis 2.40 S je Kilogramm, Hauptelsalat
3 bis 4 S, Karfiol 3 bis 5 S je Stück.

Obst: Äpfel 5 bis 8 S, Birnen 5.50 bis 6 S, Orangen 3.80 bis
7 S je Kilogramm.

- - -

Unterschiede zwischen Stadt und Land verschwinden
=====Vizebürgermeister Dr. Drimmel begrüßt katholische Landjugend

7. März (RK) In den Wappensälen des Wiener Rathauses empfing heute nachmittag Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel die Mitglieder der Europa-Konferenz der "Internationalen Katholischen Landjugendbewegung". Teilnehmer aus zehn europäischen Staaten haben in der ersten Märzwoche in Wien Fragen der Entwicklungshilfe, der Erziehung zu Europa, des Gastarbeiterproblems und des Landjugendaustausches beraten.

In seinen Begrüßungsworten wies der Vizobürgermeister darauf hin, wie wichtig es sei, daß die Landjugend bei ihren Beratungen in Wien zugleich mit großstädtischen Problemen konfrontiert ist. Mehr und mehr trete der Umstand zutage, daß sich der Fortschritt der Dinge in Stadt und Land in sehr ähnlichen Entwicklungsreihen bewegt: die Mechanisierung der Arbeit, die Gleichheit der Interessen der arbeitenden Menschen, der Anspruch auf einen zeitgenäßen Lebens- und Wohnkomfort, und nicht zuletzt die Tatsache, daß die landwirtschaftlichen Produzenten und die großstädtischen Konsumenten aufeinander angewiesen sind - dies alles seien Umstände, die vor allen in der jungen Generation sehr reale Vorstellungen erwecken und alte, oft gefühlsmäßige Mißverständnisse auslöschen.

Dr. Drimmel wies darauf hin, daß die jungen Menschen von heute auf den Höhepunkt ihres Lebens wahrscheinlich Verhältnisse um sich haben werden, in denen die letzten qualitativen Unterschiede zwischen dem städtischen und dem bäuerlichen Lebensbereich nahezu verschwunden sein werden. Die Menschen auf diese neue Zeit vorzubereiten, damit sie sie nicht nur materiell bewältigen, sondern auch seelisch erfassen können, sei eine große erzieherische Aufgabe. Dieser Aufgabe müßten sich die Jugendorganisationen bewußt werden. Es handle sich dabei vielfach nicht um national verschiedene Probleme, sondern um solche von internationaler Bedeutung. Von diesem Standpunkt aus sei die Europa-Konferenz der Internationalen Katholischen Landjugendbewegung sehr zu begrüßen.

Schweinehauptmarkt von 7. März
=====

7. März (RK) Unverkauft von Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland 4.782, Jugoslawien 197, Bulgarien 1.039, Rumänien 200, DDR 1.779, Gesantauftrieb 7.979, verkauft wurde alls.

Preise: Extrem 17 bis 17.50S (17.80 S), 1. Qualität 16.60 bis 17 S, 2. Qualität 15.60 bis 16.50 S, 3. Qualität 14.50 bis 15 S, Zuchten extrem 13.50 bis 14.50 S, Zuchten 12 bis 13,20 S, Jugoslawien 14.70 bis 15.80 S, Bulgarien 14.50 bis 15.80 S, Rumänien 15 bis 15.80 S, DDR 14.80 bis 16.20 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine blieb unverändert und beträgt 15.72 S, für bulgarische Schweine ermäßigte er sich um 18 Groschen auf 14.84 S, für DDR-Schweine ermäßigte er sich um 16 Groschen auf 15.54 S, für jugoslawische Schweine ermäßigte er sich um 30 Groschen auf 14.88 S, für rumänische Schweine erhöhte er sich um 14 Groschen auf 15.40 S.

Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um zehn Groschen auf 15.26 S. Außermarktbezüge in der Zeit von 3. bis 7. März (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke) 1.230 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt von 7. März
=====

7. März (RK) Aufgetrieben wurden 54 Stück, hievon 5 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 44 Stück verkauft, unverkauft blieben zehn Stück. Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 27, Oberösterreich 3, Kärnten 3, Steiermark 8, Burgenland 8, Tirol 2, Salzburg 2,

Preise: Schlachttiere Fohlen 14 bis 15.50 S, Pferde extrem 10.50 bis 11.50 S, 1. Qualität 10 bis 10.30 S, 2. Qualität 8.70 bis 9.20 S, 3. Qualität 7 bis 8.50 S. Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde erhöhte sich um 57 Groschen und für Schlachtfohlen um 41 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für Schlachtfohlen beträgt 14.70 S, für Schlachtpferde 9.96 S, für Pferde und Fohlen 10.50 S.

- - -